

„UNION“

Weingrosshandlung Wien, IV.

Telefon
55-5-87

Telegramm-Adresse:
WEINUNION WIEN

Weinimport u. Export

zeitigen inländischen Konsumgebietes bildeten. Infolge dieses Umstandes wird unser Vaterland in der Zukunft über einen genügend ansehnlichen Weinüberschuss verfügen, dessen Export ein eminentes Interesse unserer Volkswirtschaft bildet. Derzeit tritt diese offenkundige Überproduktion unseres Weinbaues noch nicht fühlbar in die Erscheinung, teilweise deshalb, weil unsere Weinbauern in der Furcht vor der Devaluation unseres Geldes ihre Weine nicht auf den Markt bringen, teilweise weil in den letzten Jahren der Ertrag unserer Weingärten weit unter Mittel geblieben ist, hauptsächlich jedoch weil sich eben infolge unserer verschlechterten Valuta Exportmöglichkeiten eröffnen, die einem Teile unserer Weinproduktion Absatzmärkte in Österreich und auf dem Gebiete der tschechoslowakischen Republik sichern. Sowohl sich jedoch der Wert unseres Geldes heben wird, werden unsere Weine ausserhalb der Grenzen Ungarn auf starken Wettbewerb gestossen, der die ihnen seinerzeit innerhalb der Zollgrenzen der Monarchie gesicherten Märkte gefährden wird. Auch jetzt schon zeigt sich in den Sukzessionsstaaten eine solche Tendenz, die Auslandsinteressen zuliebe eher die französischen, spanischen, italienischen und griechischen Weine begünstigt, schon deshalb, weil diese Länder derartige Begünstigungen mit der vorteilhaften Lieferung von Lebensmitteln und Industriekitteln zu belohnen versprechen.

Es ist jedoch eine sehr irrite Auffassung, den Wein als solchen Kompensationsartikel zu betrachten, durch dessen Lieferung man es erreichen kann, dass andere Industrie- oder landwirtschaftliche Artikel geliefert der eingetauscht werden. In sozusagen sämtlichen ausländischen Staaten herrscht die Auffassung, dass der Wein kein Artikel des allgemeinen Bedarfes, sondern ein Luxusartikel ist, den man mit Industrie- oder anderen landwirtschaftlichen Artikeln nicht nur nicht kompensieren kann, sondern dess im Gegenteil dessen Einfuhr einzige nur dann gestattet werden soll, wenn das betreffende Wein-Ausfuhrland diese Begünstigung sich dadurch sichert, dass es sich zur Lieferung anderer, tatsächlich dem allgemeinen Bedarfe dienender Artikel verpflichtet. Diese Auffassung ist bedauerlicherweise in Ungarn noch immer nicht durchgedrungen, so dass wir auch jetzt solchen vergeblichen Versuchen begegnen, den Wein als Kompensationsartikel zu verwenden. So lange der Wein in den Importländern als ein leicht entbehrlicher

Luxusartikel gilt, ist er bei uns ein Exportartikel von höchster allgemeiner Wichtigkeit, der berufen ist, die wirtschaftliche Lage unseres verstümmelten Vaterlandes zu verbessern.

Diese Tatsache macht es zum Geboote der Stunde, dass unsere Regierung gelegentlich des Abschlusses von Handelsverträgen im Interesse unseres Weinexportes die grösste Umsicht bekunde und jeden Vorteil, den sie den ausländischen Staaten auf wirtschaftlichem Gebiete zugestehet, stets an die Bedingung knüpfe, dass unseren Weinen in den betreffenden Ländern ein freier Markt gesichert werde.

Zur Ausnutzung der derart für unsere Weine sich eröffnenden Exportmöglichkeiten, sowie zur Anknüpfung und Pflege der ausländischen Verbindungen ist einzig und allein der Weinhandel berufen. Sollte, wie in den Jahren vor dem Krieg von unberufener Seite wiederholt der Versuch gemacht wurde, der Weinhandel ausgeschaltet werden, dann muss dies dazu führen, dass blos unsere rohen Weine im Ausland ausgeführt werden und der inländische Weinhandel jene Rolle übernimmt, die eine kurzsichtige Politik den inländischen Firmen räubt. Derart konnte es geschehen, dass der Schwerpunkt des heimischen Weinhandels vor dem Krieg nach Wien verlegt wurde. Wenn wir nicht mit allen Mitteln bestrebt sind, unserem Weinhandel die nötigen Entwicklungsmöglichkeiten zu sichern, wird sich dieser binnen kurzum auf die Nachfolgestatuten ablenken, was für den heimischen Weinverkehr einen ebensolchen unermesslichen Schaden bedeutet, als wenn es — um ein Beispiel anzuführen — der Regierung in den Sinn käme, den Betrieb der inländischen Zuckerfabriken einzustellen und sie sich damit zufrieden gäbe, dass die rohen Rüben in das Ausland exportiert und deren Aufarbeitung ausländischen Interessentengruppen überlassen wird.

Damit wir uns bezüglich des Weines nicht nur auf die Herstellung des Rohproduktes beschränken, sondern auch dessen Veredelung und Inverkehrsetzung in der vollkommensten Qualität unserem Lande sichern, zu diesem Zwecke bedürfen wir eines kräftigen konsolidierten Weinhandels, der, über die nötigen Fachkenntnisse, ausländische Verbindungen und Kapital verfügend, die heimischen Weine im Auslande propagiert und sie in der vom Auslande gewünschten Beschaffenheit auf den Markt bringt.

Was nunmehr jene Massnahmen

betrifft, von deren schleunigen Durchführung wir die Sicherung und den Aufschwung unseres Weinexportes erhoffen, erachten wir es in erster Reihe für nötig, dass der Handel je eher vollständig freigegeben werde.

Den Weinexport an eine Ausfuhrbewilligung zu binden, ist keinesfalls begründet und erschwert nur unseren seitens des Auslandes durch Einfuhrbewilligungen und sonstige Massnahmen ohnehin schon genügend belasteten Export. Besonders jetzt, da das Ausland die Weinexportzölle, Frachtsätze, usw. ständig erhöht, kommen grössere Exportgeschäfte oft nur deshalb nicht zustande, weil der Transport innerhalb des vom ausländischen Käufer geforderten festen Termins ausschliesslich aus dem Grunde nicht durchgeführt werden konnte, weil die Ausfuhrbewilligungen nicht rechtzeitig zu beschaffen waren, da die Exportkommission nur einmal in der Woche Sitzungen hält.

Ebenfalls gravaminös, vielleicht nicht so sehr materiell, wie von moralisch schädlicher Wirkung ist die Einhebung der mit den nationalökonomischen Prinzipien in krassem Gegensatze stehenden Weinexportgebühr. In allen Staaten, die Gewicht auf die Ausfuhr legen, wird die Exportware nicht nur nicht besteuert, sondern im Gegenteil der Export wird durch Prämien, Begünstigungen bei den Frachtsätzen usw. gefördert. Bei uns ist gerade das Entgegengesetzte der Fall, indem gegenüber den im Inlande konsumierten Weinen die zur Ausfuhr gelangende Ware mit einer Exportgebühr von gegenwärtig 200 Kronen belastet wird. Gelegentlich des Inslebentretns der Weinproduktionssteuer hat die damalige Regierung in richtiger Einschätzung der wirtschaftlichen Interessen die Rückvergütung der Steuer nach den zum Export gelangenden Weinen eingeführt, welche Verfügung auch heute noch in Kraft besteht, umso unbegreiflicher ist es, dass gegenwärtig die zum Export gelangende

Ware durch Exportgebühren belastet wird. Die Tatsache, dass Ungarn die Exportweine besteuert, hat im Auslande Missfallen erregt und in vielen Fällen den ausländischen Käufer abgeschreckt. Die Art und Weise, wie diese Gebühr eingehoben wird, hat auch in vielen Fällen Verzögerungen und schwere Komplikationen verursacht. Da diese Gebühr genau nach dem tatsächlich abgefertigten Weinquantum zu erlegen ist, kann sie oft nur dann festgestellt werden, wenn der Wein schon in die Waggons oder Schlepper eingelagert ist, so dass die schon trans-

portreife Sendung sowohl zum Schaden der Bahn als auch der Partei so lange warten muss, bis die Dokumente, welche die Zahlung der Exportgebühren beweisen, zu der oft abseits gelegenen Aufgabestation, wohin Post und Eisenbahn nur ein bis zweimal wöchentlich verkehren, gelangen.

Ein zweites grosses Hindernis unseres Weinexportes ist die Verpflichtung, die ausländische Devise einzuliefern. Alle aus der österreichisch-ungarischen Monarchie entstandenen neuen Staaten sind von dieser Form des Devisensystems, die seinerzeit für die Gesamtmonarchie verpflichtend war, abgekommen, nur Ungarn hält auch weiterhin an diesen Massregeln fest, deren schädliche Einwirkung auf unseren Export unsere devalvierte Valuta widerspiegelt. Die ungarische Devisenabteilung stellt ihre Kurse abweichend von den tatsächlichen Tageskursen fest und hat eine solch bürokratische Geschäftsführung, dass sie der Exporteur, der den internationalen Wettbewerb zu bestehen hat, nicht paralysieren kann.

Ferner sind die weitestgehenden Erleichterungen und die den freien Verkehr nach Möglichkeit sicheren Verfügungen bezüglich der Zollbehandlung, besonders der nach Ungarn behufs Auffüllung von Weingesendeten leeren Fässer, bezüglich der Weinfreilager, schliesslich bezüglich der Ermöglichung der Transitoineinlagerung in Aussicht zu nehmen. Heute, da die neugebildeten Staaten mit ihrer kurzsichtigen Politik ihre Grenzen sperren, wird jener Staat sich die grössten wirtschaftlichen Vorteile sichern, der als erster seinen Handelsverkehr von den hemmenden Fesseln befreit. Wir sehen dies durch das Beispiel Österreichs erwiesen, das seine Zollmassregeln der gegenwärtigen Lage angepasst und dadurch den Grossteil des Handels der alten Monarchie trotz der dies bekämpfenden Bestrebungen der Sukzessionsstaaten auch weiterhin sich gesichert hat.

Wichtig für den Aufschwung unseres kommerziellen Lebens wäre es weiterhin, den ausländischen Käufern die Einreise nach Ungarn nach jeder Richtung hin zu erleichtern, den in Budapest Einlangenden jedoch bequeme Unterkunft zu sichern, weshalb alle noch immer in Hotels untergebrachten Amte und militärischen Einquartierungen dringends anderwärts unterzubringen wären. Gleichfalls sehr wichtig wäre die den modernen Anforderungen entsprechende Reorganisation des Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs.

LEOP. WOLF'S SÖHNE

KISMARTON

TELEFON 4. — TELEGRAMM-ADRESSE: WOLFS KISMARTON

EIGENE KELLEREIEN:

BUDAFOK

KOSSUTH LAJOS-UTCA 90

BUDAPEST

V., BÁLVÁNY-UTCA 3

TELEFON: 32-97 und 82-01

TELEGRAMM-ADRESSE: WOLFS BUDAPEST

WEINGÜTER: RUSZT, KISMARTON, HEGYALJA-MÁD, DEBRECEN, UJLÉTA

DEBRECEN

NAGYSZÖLÖTELEP

TELEFON: 222

TELEGR.-ADR.: WOLFS NAGYSZÖLÖTELEP

DEBRECEN



und der entsprechende Ausbau der neuen internationalen Lage.

In der Hoffnung, dass die ländliche Handels- und Gewerbe kammer Mittel und Wege finden wird, die kompetenten Regierungsorgane über unsere Gravamina aufzuklären und unsere Vorschläge den zuständigen Faktoren zu unterbreiten, zeichnen wir mit dem Ausdruck unserer besonderen Hochachtung

Landesverband der
Ungarischen Weinhandler

Die Eingabe des Landesverbandes der Ungarischen Weinkommissionäre und Weinagenten

An die ländliche
Handels- und Gewerbe kammer
in Budapest.

In Erledigung der Zuschrift No. 27132 ex 1920 der ländlichen Kammer unterbreiten wir bezüglich der Weinbranche in folgendem unser Fachgutachten:

Der Weinmarkt Ungarns ist heute lebhaft, leider krankhaft lebhaft, denn diese Lebhaftigkeit ist nicht eine Folge grosser Nachfrage, sondern unserer ausserordentlich schlechten Valuta.

Eine Nachfrage besteht nur deshalb, da die Produzenten aus Furcht vor dem Gelde nicht verkaufen wollen. Es wäre jedoch ein Irrtum zu glauben, dass unsere Exportverhältnisse gut seien. Unser Export ist heute sozusagen ausschliesslich auf die Tschechoslowakei und auf Österreich beschränkt, welche Staaten aus Verkehrs- und valutarischen Gründen mit den hiesigen Einkäufen noch immer am besten auskommen. Als Memento kann jedoch die Tatsache dienen, dass in der jüngsten Vergangenheit, als der Kurs der Lire sank, sowohl

seitens Deutschösterreichs, als auch Tschechiens ernste Versuche bezüglich des Importes italienischer und spanischer Weine unternommen wurden. Bessert sich unsere Valuta nur einigermassen und mildern sich die Verkehrsschwierigkeiten der Nachkriegszeit, wird auf dem internationalen Weinmarkte ein scharfer Wettbewerb einsetzen, da in Wein vermutlich in ganz Europa eine Überproduktion stattfinden wird. Wir müssen daher stark rüsten, um in diesem Wettbewerbe standhalten zu können, denn wenn wir unsere Weine nicht entsprechend verwerten können, dann würde dies eine Katastrophe unserer Rebenproduktion und unseres Weinhandels bedeuten.

Die wichtigsten Agenden im Interesse unseres Weinexports wären unserer Ansicht nach:

1. Bisher haben unsere leitenden Kreise dem Weinhandel besondere Antipathien entgegengebracht, den es herrschte die irrite Auffassung, dass der Nutzen des vermittelnden Handels die Einnahmen des Produzenten unbefugt vermindert. Diese Antipathie ist vielleicht nirgends so wenig begründet, ja direkt schädlich, wie gerade beim Weinhandel, sind doch auch die besten Weine nicht exportfähig ohne fachgemässen Handhabung des Weinhandlers; ausserdem wäre der kleine inländische Konsum nicht imstande unsere gesamte Weinproduktion aufzunehmen. In erster Reihe würden daher

unsere Weinproduzenten in eine kritische Lage geraten, wenn der Handel, beziehungsweise der Export eingestellt werden würde. Eine Legion von Angestellten würde brotlos werden, die Eisenbahn riesige Einkünfte verlieren und zahlreiche mit dem Weinhandel eng verknüpfte Beschäftigungszweige grosse Einnissen erleiden. Es muss daher die öffentliche Meinung überzeugt werden, dass der Weinhandel ein ergänzender Teil der Weinproduktion und als solcher ein sehr wichtiger volkswirtschaftlicher Faktor ist, der auch seitens der amtlichen Kreise weitestgehend zu unterstützen ist.

2. Sowie eine regelmässige kommerzielle Verbindung mit dem Osten, mit Polen und Russland, mit der Ukraine möglich wird, können der Wein und das Weindestillat ein sehr wichtiger Exportartikel sein, weshalb es notwendig ist, dass unsere kompetenten Kreise diesem Umstande die entsprechende Aufmerksamkeit zuwenden.

3. Auf dem besetzten Gebiete befinden sich sehr wichtige Weingebiete und auf diesen haben unsere Weinhandler sehr wertvolle Verbindungen, es ist daher von eminenter Wichtigkeit, dass unseren Kaufleuten je eher Gelegenheit geboten werde, ihre alten Verbindungen zu erneuern, um den Weinhandel der besetzten Gebiete nach Budapest zu lenken. Diese Frage ist von solch grosser Tragweite, und ihre Lösung verlangt solch grosse Umsicht, dass wir in dem Rahmen dieses unseres Gutachtens nicht auf Details eingehen können. Wir behalten uns vor, seinerzeit unsere diesbezüglichen Vorschläge zu erstatten.

4. Bei dem Baue des neuen Donauhafens muss für entsprechende Wein- und Branntweinlager gesorgt werden und dieser Gesichtspunkt ist schon jetzt bei dem Entwurfe der Pläne besonders zu berücksichtigen. Mit Rücksicht auf die in Punkt 3 hervorgehobenen Umstände wären Transitolager zu errichten. Den Wiener Weinexport hat das neuerrichtete „Restitutionslager“ auf das heutige Niveau gehoben; es wäre daher von hervorragender volkswirtschaftlicher Wichtigkeit, dass diese Einrichtung auch bei uns eingebürgert werde. All dies würde beziehen, dass der Wiener, schon ziemlich ansehnliche internationale Weinhandel nach dem in jeder Hinsicht berufenerem Budapest verlegt werde.

5. Die Revision unseres Weingesetzes bezüglich der Verfertigung von Süsswein. Der gezuckerte Wein ist einer der wichtigsten und gesuchtesten Artikel des internationalen Weinmarktes, es ist ein Riesenschaden, dass die ungarischen Weine in Deutschösterreich und Tschechien aufgearbeitet werden, wodurch das Land eines bedeutenden Nutzens und namhafter Arbeitsgelegenheit verlustig wird. Die Auffassung ist falsch, dass der Süsswein eine Konkurrenz für den Tokai wäre, besonders nicht, seit dem die Tokaj-hegyalja ein geschlossenes Weingebiet ist.

6. Am dringendsten und wichtigsten wäre es, die den Weinhandel

Aktien-Gesellschaft für Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Comp.

WEINEPONIT

anerkannte beste Wein-Spezial-Entfärbungskohle und hervorragendes Heilmittel für Geruchs- und Geschmackverbesserung fehlerhafter Weine

Abt.: CHEMISCHE WERKE STOCKERAU

Brief-Adr.: CHEWESTO, WIEN, III., Schwarzenbergpl. 5a

Tel.-Adr.: CHEWESTO WIEN, Telephon 52.165, 52.190, 50-1-94, 53-5-85

LAGER für UNGARN: bei der Chemikalien-Grosshandlung

DANIEL LINDNER, BUDAPEST, I., BERTALAN-UTCA 26

Telegr.-Adresse: LINDACID BUDAPEST, Telephon: József 86-54.

behindernden behördlichen Massnahmen zu beseitigen. Die verschiedenen mit dem Exporte verbundenen Formalitäten und, wenn die Exportgebühr schon in Kraft bleibt, deren Einrichtung soll vereinfacht werden. Die Exportgebühr soll auf jeder beliebigen Aufgabestation bezahlt werden können. Das ernste Hindernis des Exportes ist die heutige Form der Valutaeinlieferungs-Verpflchtung, da der Exporteur den damit verbundenen Verlust nicht einmal kalkulieren kann.

7. Die Einfuhr der zwecks Auffüllung nach Ungarn gesendeten leeren Fässer darf nicht nur nicht behindert, sondern sie muss mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, mit Zollbefreiung, beziehungsweise auch mit Frachtermässigungen gefördert werden. Dasselbe gilt für Fassbestandteile, für Dauben, Eisenreifen, u. s. w.

8. Der Kesselwagenpark, dessen Wichtigkeit im internationalen Weinhandel notorisch ist, ist derart zu vermehren, dass unseren Exporteuren zu diesem Zwecke gedeckte Wagen in grösserer Anzahl verpachtet werden.

9. Erleichterung der Beschaffung der Pässe und der Visa.

10. Raschere Transportmöglichkeit.

11. Entsprechend reduzierte Frachtsätze in dem Falle einer Transportunterbrechung, damit dem Händler hiedurch Gelegenheit geboten werde, seine Ware zwecks Handhabung nach seiner Zentralanlage abzuführen und hierauf ohne bedeutenderes Spesenplus weiterzubefördern.

Indem wir die ländliche Kammer ersuchen, im Sinne unserer obigen Vorschläge Verfügungen zu treffen, zeichnen stets dienstbereit

Der Landesverein
der Ungarischen Weinkommissionäre
und Weinagenten

Unsere Exportchancen

Dritter Aufsatz

(Siehe Nr. 42 vom 9. Dezember und Nr. 43 vom 16. Dezember)

(B. H.) Der blutlose „Einzug“ der Italiener war, wie schon erwähnt, das Werk unserer damaligen gemeinsamen Diplomatie. Ungarn musste sich damit aus höherer Staatsraison abfinden, doch angesichts der Gefahr, welche unserer heimischen Weinwirtschaft mit dem Import der Italiener drohte, war das Augenmerk des ungarischen Ackerbauministeriums nur umso mehr auf die Regenerierung der durch die Phylloxera vernichteten Gebirgsweingärten, zugleich aber auf die Schaffung neuer Anlagen in dem brachliegenden immunen Sandboden des Alföld gerichtet. Aber auch in den Kreisen des Weinhandels erblickte man bei richtiger Erkenntnis der Situation in der Errichtung grosser Sandanlagen, die einzige mögliche Remedy zur Wiederaufrichtung des heimischen Weinbaues, wobei die im Midi Frankreichs unter den gleichen Verhältnissen ins Leben gerufenen Mammut-Anlagen als nachahmenswerte Muster dienten. So entstanden in Nagykáta, Izsák, Gyál u. s. w. die ersten grossen Sandweingärten, gleichsam für die erfolgreiche Tätigkeit des Weinhandels auch auf diesem Gebiete heimischer Weinwirtschaft bereites Zeugnis ablegend.

Abgesehen von einzelnen Missgriffen, welche bei der Anlegung insbesondere der Gebirgsweingärten begangen wurden — so z. B. dass infolge Beiseitesetzung der heimischen Kadarka und deren Ersatz durch direkttragende Amerikaner, dann der verschiedensten weissen Traubensorten unsere heutige Rotwein-Produktion jener der vorphylloxerazeitlichen Epoche empfindlich nachsteht — lieferten schon die Jährlinge 1900 und 1901 untrügliche Beweise dafür, dass Ungarn auf dem Wege sei, seine Position als Weinland par excellence wieder zu erobern. Als dann die italienische Weinklausel im Jahre 1904 ausser Kraft gesetzt ward und Ungarn imstande war den ansehnlichen Weinbedarf Österreichs zu decken, ja das Rekordjahr 1908 ein, den Bedarf der Gesamtmonarchie weit übersteigendes Plus ergab, warf sich die Frage von selbst auf und gab Anlass zum Nachdenken, wie es möglich wäre, dem ungarischen Wein nebst dem österreichischen,

Boroshordók

minden nagyságban és mennyiségen, ujak és használtak állandóan raktáron

Borszivattyuk

békebeli minőségű tömlőkkel, borfejtő-tömlők és hozzá tartozó rézarmaturákból nagy raktár

Klein és Duschinsky

Budapest VI, Király-utca 26

STADTBUREAU: WIEN

III. LÖWENGASSE 45
TELEPHON 5343

CHAMPAGNERKELLEREI-MASCHINEN UND
SCHAUMWEINAPPARATE „RADIATOR“

FABRIK: WIEN

ROTNEUSIEDL AN D. FAVORITENSTR.
TELEPHON 53122

auch andere Absatzgebiete zu erschliessen.

Hiebei spielte die Tatsache eine wichtige Rolle, dass die Weinpriese in Ungarn einen Tiefstand erreichten, welcher die Rentabilität des gegen Reblaus, Peronospora und andere kryptogamische Krankheiten ankämpfenden Weinbaues überhaupt in Frage stellte, woran selbst das qualitativ hervorragende Ergebnis des 1911er Jahrganges nichts zu ändern vermochte. Damit war aber auch das von gewisser Seite während des Importes der Italiener immer und immer wieder aufgewärmte Argument umgeworfen, als wären die niederen Preise der Konkurrenz der italienischen Weine allein zuzuschreiben gewesen, vielmehr der Beweis neuerdings erbracht, dass das Verhältnis von Ausgebot und Nachfrage der natürlichste Preisregulator sei. Hinsichtlich der Orientierung unseres Exportes kam der „Westen“ und auch hier in erster Linie das Deutsche Reich in Betracht, zumal noch in den 80-er Jahren ein ziemlich lebhafter Verkehr insbesondere nach Bayern bestand. Doch tempora mutantur... Seither ist so manches anders geworden, so auch unsere Handelsbeziehungen zu Deutschland. Wohl bestand dort noch immer ein Import-Bedarf, wohl würden unsere Qualitäten der dortigen Geschmacksrichtung entsprochen haben, doch musste demgegenüber festgestellt werden, dass die erhöhten, auch dem „verbündeten“ Ungarn gegenüber angewendeten Zölle, insbesondere aber die Formalitäten des zollamtlichen Verfahrens einen, wenngleich nur bescheidenen Export nach Deutschland unmöglich aufkommen lassen würden.

Eine Ausnahme hiervon machten unsere sogenannten Ruszter Süsseweine, deren Erzeugung und Inverkehrbringung jedoch das ungarische Weingesetz vom Jahre 1903 kategorisch untersagte. Auch hat sich der Ruszter allmälig das Bürgerrecht in Österreich erworben, ohne dass damit der von der ungarischen Gesetzgebung intentionierte Zweck, den Export unseres Tokajer flotter zu gestalten, auch nur annähernd erreicht worden wäre.

Naheliegend war noch die Wiederaufknüpfung unserer Handelsbeziehungen mit der Schweiz, welches Land, wie schon erwähnt, zu unseren früheren engenem Abnehmern zählte, doch waren inzwischen auch hier die Absatz-Möglichkeiten recht schwierige geworden, dies hauptsächlich infolge der Konkurrenz der italienischen und französischen Provenienzen. Auch England und die skandinavischen Länder mit ihrem Faible für den Bordeaux und Burgunder boten wenig Aussicht auf Erfolg, womit dann die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten eines Exportes so ziemlich erschöpft waren, bis dann der grosse Krieg mit seinen weltumwälzenden Ereignissen und Folgeerscheinungen kam.

Fürst Gyula
Budapest, VI., Teréz-körút 21
Telefon 85-50

Wein-Engros

Wien, I., Maria Theresienstrasse 24

Markt und Situationsberichte

Ungarn Eigenbericht der Ungarischen Weinzeitung

Schon in unserem vorwöchigen Bericht mussten wir von der frühzeitig eingetretenen Dezember-Geschäftsstille Nachricht geben, heute können wir nur wiederholen, dass sowohl hier als auch in Wien die Weihnachtsstille in der abgelaufenen Berichtsperiode, was das effektive Geschäft anbelangt, keine Unterbrechung fand. Das Wiener Geschäft wurde überdies noch zufolge der enormen Transportschwierigkeiten ungünstig beeinflusst. Die Reisedauer eines Waggonen vom Produktionsorte bis Wien beträgt oft 5 bis 6 Wochen, wodurch natürlich sich die Ankunft der erwarteten Transporte arg verspätet, ohne aber fühlbaren Warenmangel zu verursachen, denn der Wiener Konsum hat zufolge des Kellnerstreiks abermals eine weitere Einbusse erlitten.

Trotzdem also dass das effektive Geschäft fast vollkommen ruht, ist die Branche in fiebiger Aufregung, die teilweise durch das Exposee des neuen Finanzministers verursacht wurde, hauptsächlich aber in der Disparität, die sich seit einigen Tagen zwischen der österreichischen und der ungarischen Valuta zeigt, hervorgerufen wurde. Der Umstand, dass viele Geschäfte in österreichischen Kronen, die heute bereits einen Minderwert von etwa 11% haben, abgeschlossen wurden, verursacht den Abgebern grossen Schaden und kann diese gewaltige Wertdifferenz zwischen den beiden Kronen auch auf die Preisbildung nicht ohne Einfluss bleiben, so dass eine entsprechende Preisaufbesserung auf dem Wiener Platze oder ein Rückgang der Preise in Ungarn.

In der ungarischen Provinz ruht das Geschäft ebenfalls. Die Nachfrage ist gering und erstreckt sich nur auf hochgrädige, feine Ware, für welche überhaupt keine Preisgrenze bezeichnet werden kann, denn für ganz feine Partien, die in diesem Jahre in ungarischen Weinen in noch kaum erzielter Qualität nun zum Vorscheine kommen, werden Liebhaberpreise bezahlt. Für gute hochgrädige Ware zahlt man allgemein 34, 38 bis 40 Kronen. Plattenseegegend wird in minderer Qualität mit 3 Kron. 20, in besserer Qualität sogar mit 3 Kronen 50 per Malligand-Grad bewertet.

In Deutschland regt sich das Geschäft wieder etwas. In Rheinhessen wurden für 1919er 16.000—17.000, für Jungwein 10000. und etwas darüber bezahlt. Im Rheingau war 1919er sehr gesucht, aber die festen hohen Forderungen erschweren den Abschluss. In der Rheinpfalz werden sowohl 1919er als auch neue Weine gefragt; man zahlt 11.000 bis 13.000 Mark. An der Nahe fanden Abschlüsse in der Preislage von 13.000 bis 20.000

Mark für 1200 Liter statt. An der Mosel ist ebenfalls regeres Leben zu verzeichnen; man meldet Preise von 14.000—18.000 teils mit, teils ohne Fass. In Franken ziehen die Preise sogar langsam an.

In Frankreich ist die Lage unverändert, stellenweise werden Preirückgänge gemeldet. Das Geschäft ist im allgemeinen still.

In Italien halten sich die Preise unverändert, es werden nur spärliche Abschlüsse getätig.

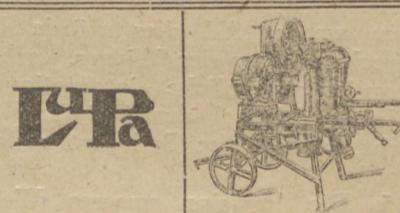
In Spanien ist ein starker Rückgang der Preise zu verzeichnen.

Vom Fassmarkt

Bericht des Landesvereines der Ungarischen Fassbinder und Fasshändler. Die Nachfrage sowohl nach neuen, als nach gebrauchten Fässern hält auch in dieser Woche an. Es wurden grössere und kleinere Partien von Gebinden in allen Grössen schlank verkauft und dürfte diese Nachfrage eine dauernde sein, da die Bestände, sowohl in Lager-, als in Transportfässern bereits stark gelichtet sind.

Korke

Die Preise sind zwar in den Produktions-Ländern zu einer gewissen Stabilität gelangt und haben durch die auch in diesen Ländern aufgetretenen sozialen Kriesen, die die Löhne steigerten, in neuer Ernte hohe Preise gezeigt, doch bewirkt dies nicht auch gleichzeitig eine Stabilität auf unserem Markt, nachdem der jeweilige Stand der ausländischen Valuta auf die Marktpreise einwirkt. Nachdem in letzter Zeit England und Amerika grosse Abschlüsse tätigten, ist mit einem Preirückgang kaum zu rechnen. Überdies hat die Nachfrage nach Umschnitt-Korken und Kork-Ersatz aufgehört und werden heute fast nur neue Korke gekauft.



Elektromotorpumpe

der ideale
Weinschlauch
in bester

Friedensqualität

**SPEZIALARTIKEL
IM WEINFACH**

,PASTEURIT“

GESELLSCHAFT F. ÖNOTECHNISCHE

FABRIKATE M. B. H.

WIEN, I., WIESINGERSTRASSE 3

TELEFON 43631

TELGR. PASTEURIT, WIEN

LAGER IN BUDAPEST

Von Nah und Fern

Der Landesverband der Ungarischen Weinhandler hat auf seiner am 18. d. M. abgehaltenen Direktionssitzung beschlossen, den neuen Handelsminister Ludwig v. Hegyeshalmi und den neuen Finanzminister Roland v. Hegedüs aus Anlass ihres Amtsantrittes zu begrüßen.

Die Direktion nahm die Meldung ihres Mitgliedes Siegmund Balla zur Kenntnis, dass die Sammlung für die Weihnachtsspende für die Polizei 30.800 Kronen ergeben hat.

Das Sekretariat teilte sodann mit, dass der polnische Staatssekretär Kirchmeyer in Verbindung mit der Informationsaktion der Ungarisch-polnischen Kammer in den nächsten Tagen in Budapest eintreffen wird, um in Angelegenheit des Exportes des ungarischen Weines nach Polen Verhandlungen zu pflegen.

Schliesslich wurde das vom Präsidenten Franz von Palugay jun. verfasste Gutachten vorgelegt und genehmigt, welches der Handels- und Gewerbe-каммер als Antwort auf ihre Zuschrift bezüglich der gegenwärtigen Lage des ungarischen Weinhandels übermittelt werden wird. Dieses Fachgutachten ist an der Spitze der heutigen Nummer unseres Blattes in deutscher Übersetzung vollinhaltlich veröffentlicht.

Die nächste Direktionssitzung unseres Verbandes findet am 8. Jänner statt.

Todesfall. Am Dienstag ist ein altes Mitglied unserer Branche aus dem Leben geschieden: Weinkommissionär und Weinhandler Samu Maglitzier. Der Verbliche war mehr als 35 Jahre hindurch im Weinhandel tätig und hat sich durch seine Rechtlichkeit und Tüchtigkeit allgemeine Wertschätzung erworben. Er hat ein Alter von 65 Jahren erreicht und hinterlässt eine Witwe und drei erwachsene Kinder, die ebenfalls in der hauptstädtischen Gesellschaft eine hervorragende Position einnehmen. Die Beerdigung fand Donnerstag unter der Teilnahme zahlreicher Berufsgenossen statt. Der Landesverein der Weinkommissionäre und Weinagenten, dessen Mitglied der Verbliche gewesen, hat eine eigene Traueranzeige herausgegeben.

Die Bischöfliche Domänen-Pachtzellerei-A.-G., Vác beruft für den 27. Dezember eine ausserordentliche Generalversammlung ein, auf welcher das Aktienkapital dieser Gesellschaft erhöht werden soll. Die Gesellschaft, deren Zentralbüros sich in Budapest, in dem Hause V., Zrinyi-utca 7 befinden, wurde im Jahre 1918 zwecks Pachtung und Verwertung der bischöflichen Kellereien gegründet. Unter der fachkundigen Leitung des geschäftsführenden Direktors Josef Lévay hat die Gesellschaft grosse Erfolge auf dem Gebiete des Weinexportes erzielt. Ihre Flaschenweine haben sowohl den guten Ruf des ungarischen Weines wie auch das Interesse für den ungarischen Wein im Auslande gehoben. Ihre junge Marke hat sich rasch eingebürgert.

Die Getränksteuer in Frankreich. Einem statistischen Ausweis zufolge ist der Antrag der Getränk-

steuer seit dem Jahre 1865 von 235,646.251 in dem Jahre 1919 auf 1,124.150.000 Francs gestiegen. In dem letzten Friedensjahre hat diese Steuer 521,542.000 Francs abgeworfen.

Über die italienische Wein ausfuhr berichtet die Berliner Industrie- und Handels-Zeitung wie folgt: In der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1920 wurden folgende Weinmengen aus Italien ausgeführt: Marsala in Fässern 5778 Hektol., anderer Wein in Fässern 299 363 Hektoliter, Marsala in Flaschen 347.200 Stück, Schaumwein in Flaschen 634 000 Stück, anderer Wein in Flaschen 1 466 700 Stück, anderer Wein in Flacons 50 266 Hektoliter, Wermutwein in Fässern 45 654 Hektoliter. Wermutwein in Flaschen 25.267 hl. Im Vergleich mit der Ausfuhr des Vorjahres hat die Ausfuhr im ersten Halbjahre 1920 zugenommen bei allen Flaschenweinen und bei den Wermutweinen, hat abgenommen bei Marsala in Fässern und ist gleichgeblieben bei den anderen Fassweinen. Sie ist, mit Ausnahme der Ausfuhr von Marsala in Fässern, immer noch niedriger als die des ersten Halbjahres 1918, die allerdings ungewöhnlich gross war, da Frankreich sehr bedeutende Mengen zur Deckung des Ausfalls der eigenen Weinernte des Jahres 1917 aus Italien einführte.

Über Weinponit können wir auf die uns zugekommenen Anfragen mitteilen,

dass dieses Entfärbungsmittel, das sich in allen Weinbau treibenden Ländern zu folge seiner ausgezeichneten Eigenschaften nicht nur als Entfärbungsmittel, sondern auch als Heilmittel für kranke Weine eingeführt hat, auch in unserem Lande immer mehr und mehr Fuss fasst. Die Vorteile, die sich aus der Anwendung von Weinponit ergeben, kommen sowohl unserer Wein-Kellerwirtschaft, als auch unserem Weinhandel zugute. Die Verwendung des Weinponits ist somit vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus zu begrüßen.

Gründung eines italienischen Weinexport-Syndikats. Wie uns aus Mailand berichtet wird, hat sich dort die seit geraumer Zeit geplante Gründung des „Italienischen Syndikats für den Weinexport“, unter Vorsitz des Abgeordneten G. B. Miliani, der Oenologen Abgeordneter Arturo Marescalchi, Aldo Veneziani und Teilnahme der bedeutendsten Weinproduzenten von ganz Italien, vollzogen. Der Zweck der neugegründeten Gesellschaft wäre in folgenden Sätzen zusammenzufassen: Einführung im Auslande besonderer, zu bestimmender Weinsorten, Kontrolle über die Erzeugung der zu exportierenden Sorten. Unterstützung und Verteidigung der Interessen der Exporteure, der Regierung, den Konsularbehörden, den Eisenbahnen, Transportgesellschaften etc. gegenüber, Verteidigung der Interessen der Produzenten, bei Nachahmungen oder Fälschungen von Weinmarken, Einführung von

Musterausstellungen im Auslande, nach Art der spanischen Bodegas und der deutschen Weinstuben, endlich die Eroberung ausländischer Märkte durch eifrige Propaganda jedweder Art, auch durch Entscheidung von Oenologen und Technikern der Branche ins Ausland. Die technische Leitung der Gesellschaft wird der hervorragendste Oenoge Italiens, Abgeordneter Marescalchi übernehmen.

Die Schweizer Weinernte. In der Schweiz schätzt man den diesjährigen Ertrag auf 21.500 Hektoliter rotes und 34.500 Hektoliter weisses Produkt, d. h. durchschnittlich 19.88 Hektoliter für den Hektar. Im Aargau dürften es nur 5.7 Hektoliter werden, in Baselland 11.4, in Solothurn 13.00, in Zürich 19.8, Thurgau 22.5, Schaffhausen 30.7, St. Gallen 32.8, Bünden 42.2, Bielersee 44.0. Der durchschnittliche Ertrag der Jahre seit 1912 war 25.1 Hektoliter für den Hektar; er war nur dreimal kleiner als 1920, nämlich in den Jahren 1913, 1914 und 1916, am höchsten mit 39.3 Hektoliter 1915. Eigentlich wird 1920 das Verhältnis zwischen Rot- und Weisswein. Im Jahre 1919 z. B. war das Verhältnis 1:3, im laufenden Jahre 2:3. Die Ernte der ganzen Schweiz beträgt etwa vier Fünftel des Durchschnitts der letzten zehn Jahre. Die Produktionskosten aber sind namentlich der Peronospora wegen dieses Jahr ungewöhnlich gross. Die Qualität dürfte vielleicht die von 1917 werden, in der Bündner Herrschaft und einigen Lagen

der Westschweiz sehr gut. Die Produzenten erwarten die Preise von 1918, die 10–30 v. H. höher standen als 1910, für erste Qualitäten vielleicht etwas mehr, für geringere Ware etwas weniger als 1918. Die Nachfrage soll sich bereits lebhaft geltend machen, einige Kantone sollen bereits ausverkauft sein. Folgende Preise werden genannt: Erste Qualitäten rotes Gewächs in Bünden bis 250 Fr., ebenso Schaffhausen und Neuenburg, geringere Rotweine bis 180 Fr., ganz gute weisse Sorten in Neuenburg, Waadt, Biel bis 2 Fr., geringere Weissweine von 1–1.50 Fr.

Vom englischen Weinmarkt. Angesichts des nahenden Weihnachtsfestes zeigt der englische Weinmarkt, wie der Berliner Industrie- und Handels-Zeitung mitgeteilt wird, gegenwärtig eine gewisse Bewegung. Die französischen und portugiesischen Weinernten d. J. werden qualitativ als sehr gut bezeichnet. Die Preise für Champagner stellten sich wegen der Wertzölle etwa 50 v. H. höher als im Vorjahr. Die Abneigung gegen deutsche Weine ist im Schwinden begriffen. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, dass die Einfuhr während der ersten zehn Monate d. J. aus Deutschland sich auf 129 000 Gallonen gegenüber 6000 Gallonen im selben Zeitraum des Jahres 1919 belief. Grössere Verbreitung geniessen in der letzten Zeit auch die australischen Weine. Was die Preise anlangt, so zeigt es sich immer deutlicher, dass das Pu-

Hungária Bank Részvénnytársaság BOROSZTÁLYA

LŐW ZOLTÁN és GLANCZ SAMUEL igazgatása alatt

BUDAPEST, VI., CSENGERY-UTCA 52. sz.
TELEFON: 125-42.

Sürgönycím: Hungarbank Boroztaly.

Hungária Bank Aktiengesellschaft WEINABTEILUNG

Unter der Direktion von LŐW ZOLTÁN u. SAMUEL GLANCZ

BUDAPEST, VI., CSENGERY-UTCA Nr. 52.
Telegrammadresse: Hungarbank Weinabteilung. TELEFON: 125-42.

Prinz Ludwig Windisch-Graetzer Kellereien und Gesellschaft Tokajer Weinproduzenten A. G.

Sárospatak

Tokaj

Budafok



Zentralbureau: Budapest, IV., Váci-utca 27.

A Magyar Borkereskedők Országos Egyesületének hivatalos közleményei

A Magyar Borkereskedők Országos Egyesületének gyűjtése

a rendőrök karácsonyára:

2000 koronás adományok: Boschán Károly és Arthur, Hirschfeld Dániel és Fia, Palugyay I. és Fiai, Pollak Emánuel és Fia, Popper Mór és Lipót, Székely Mihály r.t. Összesen 12.000 korona.

1500 koronás adomány: Wolf Lipót és Fiai 1500 korona.

1000 koronás adományok: Balla Zsigmond, Boschán Péter & Söhne, Wien, Brückner József és Fia, Dietz Miksa, Fleischmann Manó, Frohner József r.t., Gráf Ferenc, Hungária Bank borosztálya, Magyar Borkereskedelmi r.t., Klein Ottó Félix, Wien, Mendl Gyula, Steiner Mihály, Ungarische Weinzeitung, Zerkovitz Oszkár. Összesen 14.000 Korona.

500 koronás adományok: Hammerschlag Miksa, Lessmer Ad., Tapolca, Melinger H. I. és Fia, Schiller László, Oppenheim Henrik. Összesen 2500 korona.

300 koronás adományok: Gross Oszkár és Naschitz Adolf, Lengyel Rezső. Összesen 600 korona.

200 koronás adomány: Singer Kálmán 200 korona. Teljes összeg: 30.800 korona.

Felhivás

a borkereskedőkhöz, borbizományosokhoz és borügynökökhöz.

Tekintettel arra, hogy az italmérei jövedéki reformról alkotandó törvény a megvalósulás stádiumához közeledik, amennyiben a javaslatot a nemzetgyűlés bizottságai már letárgyalják és azt legközelebb a nemzetgyűlés maga is tárgyalni fogja, újlag is felhívjuk a t. Tagtárs urak figyelmét arra, hogy az engedélyokirat iránti folyamodványhoz szükséges okmányait — állampolgárságot igazoló születési anyakönyvi kivonatokat, illetőségi bizonyitványokat, nemkülönben a hivatásszerűséget igazoló iparigazolványokat, vagy hatósági engedélyeket és illetve cégbemutatási okirataikat (címplányokat, vagy hiteliség cégkivonatokat) tartásak kéznél és erkölcsi bizonyitványait a m. kir. államrendőrségnél váltsák ki. Különösen az erkölcsi bizonyitvány beszerzése már most is nagyobb utánjárással és időveszteséggel jár, azok pedig, akik ezen okirattal a törvény életbe lépései fognak várni, az ily bizonyitványok tömeges megrendelése folytán előreláthatólag csak hetek vagy hónapok multán jutnak majd a bizonyitvány birtokába.

Titkári hivatalunk a törvénynek a szakmát érdeklő rendelkezéseit hiteles szövegen kellő időben fogja áttekinthető ismertetés alakjában az érdekeltség részére kiadni.

Magyar Borkereskedők
Orsz. Egyesülete.

Magyar Borbizományosok
és Borügynökök Orsz. Egyesülete.

Aufruf

an die Weinhändler, Weinkommissionäre und Weinagenten.

Mit Rücksicht darauf, dass das Gesetz über die Reform des Schankgefässes dem Stadium der Verwirklichung sich nähert, insoweit die Gesetzesvorlage von den Kommissionen der Nationalversammlung bereits erledigt ist und demnächst auch von dem Plenum der Nationalversammlung wird verhandelt werden, lenken wir neuerdings die Aufmerksamkeit der geehrten Fachkollegen darauf, dass sie ihre zu dem Gesuche um das Konzessionsdokument nötigen Schriften — Nachweis der Staatsbürgerschaft, Geburts-Matrikelauszug, Zuständigkeitszeugnis, sowie die Berufsmässigkeit nachweisenden Gewerbescheine, behördliche Konzessionen, beziehungsweise Protokollierungsnachweise (Registerausweis oder legalisierter Firmenregisterauszug) — vorbereiten und ihre Leumundsnoten bei der kön. Staatspolizei beobachten mögen. Die Beschaffung besonders der Leumundsnote ist auch jetzt schon mit längerem Nachgehen und grösserem Zeitverlust verbunden, so dass jene, die damit bis zum Inkrafttreten des Gesetzes warten werden, infolge massenhafter Bestellung solcher Zeugnisse voraussichtlich erst nach Wochen oder Monaten in den Besitz dieses Dokumentes gelangen werden.

Unser Sekretariat wird die interessierenden Verfassungen des Gesetzes in authentischem Texte rechtzeitig in der Form einer übersichtlichen Befprechung für die Interessenten herausgeben.

Landesverband der
Ungarischen Weinhändler.

Landesverein der
Ungarischen Weinkommissionäre
und Weinagenten.

A Magyar Kádáriparosok és Hordókereskedők Orsz. Egyesületének hivatalos közleményei

A Magyar Borbizományosok és Borügynökök Országos Egyesülete fájdalommal jelenti, hogy

Miglitzer Samu

borbizományos és borkereskedő, az egyesület búzgó tagja, kedden e hő 21-en 65 éves korában meghalt. A boldogult 35 éven keresztül működött szakmánkban és mindenjáunk becsülését vitta ki.

Emlékét kegyelettel örizzük!

Unsere Bezugspreise.

Die beträchtliche Steigerung aller Gestehungskosten zwingt uns, die Bezugspreise unseres Blattes zu erhöhen. Das Abonnement auf unser Blatt kostet auf ein Jahr:

im Inland: 200 Kronen

für Deutsch-Österreich: 250 Kronen

für Jugoslawien: 50 Dinar

für die Tschechoslowakei: 110 Sokol

für Deutschland und für alle anderen

Staaten Europas 65 Mark.

Die Einzelnummer kostet 5 Kronen

Gleichzeitig haben wir unseren

Inseratentarif mit 50 Prozent erhöht.

Lemberg

Brünn

Wien

Budapest

Empfehlenswerte Firmen

Weingrosshändler

Schick Adolf, Exportkellerei ung. Weinproduzenten, Budapest, Dorottya-utca 3. Wien, XIX., Döbl. Hauptstrasse 3.

Eponit

(Weineponit) A.G.f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telefon József 86-54.

Weinkommissionäre

Leitner Sándor, Weinagent — Borügynök. Ajánluri borokat, Kecskemét, Nyil-u. 7. Eugen Pirnitzer, Szekszárd. Eigene Kellerei. Weineinkauf, Einlagerung u. Expedition.

Klein Iván, Tapolca.

E. Schmidt u. Co., Pozsony (Bratislava).

Fasshändler

Gärtner Simon és Fia, Budapest, VII., Dohány-utca 71. Telefon: József 38-18.

Fassbinder

M. H. Deutsch, Budapest, Werkstätten Vig-utca 22, Depot Bércsicsi-utca 26. Mancz & Kulosity, Budapest, X., Bányai-ut 1. Asbest

»Pasteurit« G. m. b. H., Wien, I.

Entfärbungskohle

»Pasteurit« G. m. b. H., Wien, I. (Weineponit) A.G.f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telefon József 86-54.

Kellereiartikel

Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

»Pasteurit« G. m. b. H., Wien, I.

Pumpen

Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

Elektromotorpumpen

Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezerédy-utca 3, Telefon József 74-05.

Verkorkungsmaschinen

Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

Gas- und Wasserleitungsinstrumente

Gustav Gruber, VI., Nagymező-utca 70. Spezialist für automatische Pumpen.

Elektrotechnik

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezerédy-utca 3, Telefon József 74-05.

Weineponit

(Weineponit) A.G.f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telefon József 86-54.

Filterreparatur

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezerédy-utca 3, Telefon József 74-05.

Weinstein, Weinhefe

Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26. Telefon József 86-54.

Anton Lindner, Wien, III/2, Rudolf von Altpunkt 3. Telefon 26-83/VIII.

Wein-Heilmittel

(Weineponit) A.G.f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telefon József 86-54.

Fassmaschinen

Ernst Kirchner & Co., Budapest, V., Koháry-utca 4. Tel.: 26-85. Spezialität Säge- und Holzbearbeitungsmaschinen, und Maschinen für Fassfabrikation.

Cementglasfässer und Betonbehälter: Josef Kraszner Cementwarenfabriks-A.-G., Budapest, X., Kerepesi-ut 67. Bau und Reparatur von Cementglasfassern und Betonbottichen.

Wein-Handels- gesellschaft m. b. H.

WIEN, I., Wiesingerstrasse 3

Fernsprecher Nr. 15-5-59

Telegrammadresse: Vinum Wien

Kellereien: Nordbahnhof
I. Kellerhof, Magazin 4.

WEINIMPORT UND EXPORT EN GROS



CHAMRATH & LUZATTO

Spezialität:
Süssweine

WIEN XIX.

Telegrammadresse: CHATTO WIEN

Für die Schriftleitung verantwortlich:

Arthur Singer.

Für den Verlag verantwortlich:

Gustav Wilczek.

Druck von Aladár Róvó, Budapest.

**Ungarische Lebensmittel Transport
Aktiengesellschaft**

Wein- Abteilung

Budapest

V. kerület, Fürdő-utca 2.

MURAI SÁNDOR

Hordókereskedő — Fasshändler

Budapest, VI., Ó-utca 28.

Telefon: 43—81.



Sürgönycím;
Telegrammadresse;
»Murabor«

Vesz és elad: Kauft u. Verkauft:
használt és új hor- gebrauchte und neue
dókat minden nagy- Fässer jeder Dimen-
ságban. sion.

◆◆◆◆◆

Legszolidabb kiszolgálás — Solideste Bedienung

Ungarische Weinhandels

Aktiengesellschaft

Magyar Borkereskedelmi

Részvénytársaság



Centralbüro:

Budapest, V., Vilmos császár-ut 26.

Kellereien: NAGYKANIZSA.

Weinabteilung

der

**Ungarischen Agrar-
und**

Rentenbank A.-G.

**BUDAPEST
V., NÁDOR-UTCA 26**

NEMZETKÖZI BORKERESKEDELCMI RÉSZVÉNYTÁRSASÁG, BUDAPEST

IV., EGYETEM-UTCZA 2. SZ. I.

TELEFON: 84-98

SÜRGÖNYCZIM: BORKÖZPONT, BUDAPEST

Érdekkörébe tartozó vállalatok:

Gyöngyös-Visontai Bortermelők Szövetkezete, mint R.-T. Gyöngyös
 Egri Szövetkezett Bortermelők R.-T. Eger
 Nemzetközi Borkereskedelmi R.-T. Wien
 Nemzetközi Borkereskedelmi R.-T. Prága
 Agrária Szőlőtelepitő R.-T. Ecséd
 Hevesi Mezőgazdasági és Kereskedelmi R.-T. Heves
 Hatvani Szőlőtelep és Kereskedelmi R.-T. Hatvan
 Mórvidéki Egyesült Bortermelők R.-T. Mór és Székesfehérvár
 Mezőgazdasági-Kereskedelmi R.-T. Szekszárd
 Nyiregyházi Termény- és Áruraktár Nyiregyháza stb. továbbá

a Gróf ESTERHÁZI FERENCZ uradalmi
pezsgőgyára Tata.

Telegramm-Adresse:
FASSFABRIK SZABOLCS-UTCA 19

TELEFON 148-12

EXPORT



EXPORT

Böhm Kálmán Fassfabrik A.-G.
Budapest, VI., Szabolcs-utca 19



MEGHIVÓ.

A BOR- ÉS ÁRUKERESKEDELMI
RÉSZVÉNY TÁRSASÁG
KECSKEMÉT—SZEGED
cég Kecskeméten, 1920. évi december
hó 29-ik napján délelőtt 11 órakor
a társaság irodájában

rendkívüli közgyűlést

tart, melyre a t. részvényszek ez-
uton meghívatnak.

Tárgysorozat:

1. Jegyzőkönyvv vezető és két jegyzőkönyvhitelesítő kijelölése.
 2. Igazgatóság jelentése a fel-
emelt alaptőke befizetéséről és ezzel kapcsolatban alapszabálymódosítás.
 3. Egyéb inditványok.
- Kecskemét, 1920. december 20.

MAGYAR BORTERMELŐK
KIVITELI PINCÉSZETE

SCHICK ADOLF

EXPORTKELLEREIEN UNGA-
RISCHER WEINPRODUZENTEN
BUDAPEST VI., Dorottya-utca 3
WIEN, XIX., Döblinger Hauptstrasse 3

BUDAFOK
Kellereien

FÄSSER

Weintransportfässer,
Lagerfässer etc. lie-
fert laufend

Fass- und Holzindustrie
STOCKERAU bei Wien

GRAF STEFAN KEGLEVICH
NACHFOLGER, KOGNAKFAB-
RIK AKTIENGES. BUDAFOK
Gegründet 1882

Aktienkapital Sechs Millionen Kronen
Aelteste, vornehmste unga-
rische Kognak-Marke
Kognak in Originalflaschen
und Pässern
Export nach allen Ländern.

M. DIETZ

Weingross-
handlung

Budapest
VIII., Népszínház-u. 19

Kellereien Budafok

Kénlapot saját gyártmányt (Einschlag)
megbízható minőségen, továbbá
vörös para bortömlőket
szerelvényeket és pincészeti cikkeket szállít
SCHILDBERGER RICHARD, BUDAPEST
VI., Ö-UTCA 16 Telefon 48-89

ELSŐ MAGYAR
MECHANIKAI HORDÓGYAR

Hermann János és Fiai
RÉSZVÉNYTÁRSASÁG
BUDAPEST-KÖBÁNYA
X., LIGET-UTCA 8. SZÁM

ÁLLANDÓ NAGY RAKTÁR
MINDENNEMŰ HORDÓKBAN

TELEFON: JÓZSEF 58-43

WEINPUMPEN

Hebelpumpen, Elektromotorpumpen, Armaturen
für Weinschlüche, Weinschlüche, Weinpressen
Altbewährte, fortlaufend verbesserte, erstklassige Ausführung

H. HEINRICH, WIEN
XIX./1., HEILIGENSTÄDTERSTRASSE 44-48.

Warnung: Wir machen im Interesse unserer Kunden auf-
merksam, dass minderwertige, nur äußerlich ähnliche Erzeug-
nisse anderer Herkunft als unsere Fabrikate, ja sogar unter
dem Titel »ORIGINAL HEINRICH« angebo-
ten und verkauft werden. Um unsere Kun-
den vor Schaden zu bewahren, sind wir
in jedem Falle gerne zur Auskunft, Offert-
stellung oder Namhaftmachung von durch
uns belieferten Bezugsquellen bereit.

GROSZMANN MIKSA
HORDÓGYÁR

IGAZGATÓ: KLINGER DEZSÓ

ALAPITTATOTT 1875

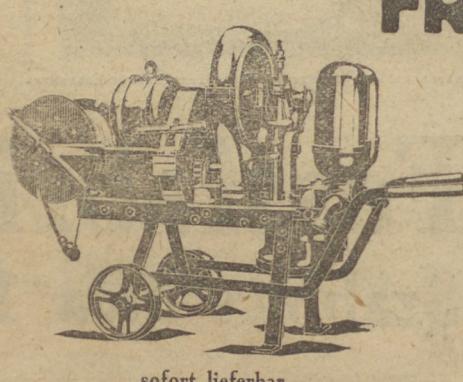
TELEFON: JÓZSEF 92-31

BUDAPEST, VII., GIZELLA-UT 35



GÓZÜZEMŰ HORDÓGYÁRTÁS ÉS KÁDÁRMÜHELY

Fahrbare Elektroweinpumpe



FRANK & BERGER BUDAPEST

ELEKTROTECHNISCHE FABRIK X., LIGET-UTCA 22 TEL.: J. 60-69.
BÜRO VIII., BEZERÉDY-UTCA 3 TELEPHON: JÓZSEF 74-05

ELEKTRISCHE WEINPUMPEN,
TRANSMISSIONEN, ROHRLEITUNGEN
ELEKTRISCHE BELEUCHTMONTAGEN

REPARATUREN

ELEKTRISCHER- UND HANDPUMPEN JEDWEDEN FABRIKATES.
FILTERREPARATUREN. OOOO ERSTKLASSIGE REFERENZEN.

Wir kaufen

flüssiges Weinlager und verdorbene
Weine, übernehmen auch Verarbei-
tung in Lohn oder auch gegen Anteil

CENTRAL-BRENNEREI

Bernát Steiner, Szob

Komitat Hont

Spitz Bernát

Kádármester és
Hordókereskedő

Budapest

VI., Csengeri-
utca 67. szám

Telep:
Thököly-ut 54

Ajánl mindenféle nagy-
ságban boros- és kon-
zervhordókat

D. Frischmann
Weinkommissionär

Budapest

IV., Deák Ferenc-u. 17

MANZ & KULISITY
BINDERMEISTER

BUDAPEST, X., Bánya-utca 1

Liefern prompt vom Lager, aus prima
slavonischer Eiche erzeugte Fässer von
30—200 Liter.